



Protokollauszug

aus der
2. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung des Ausschusses für Gesundheit,
Soziales, Wohnen und Inklusion
vom 24.09.2019

öffentlich

Top 5.2 Aussprache zum Report der Beauftragten für Migration und Integration

Der Tagesordnungspunkt wird zurückgestellt.



Landeshauptstadt
Potsdam

Büro für
Chancengleichheit
und Vielfalt

Report der Beauftragten für Migration und Integration

2019



Potsdam
Die Vielfalt des Alltags macht unsere Welt bunt...
CHANCENGLEICHHEIT

Report der Beauftragten für Migration und Integration 2019

MOTTO: ZUSAMMEN LEBEN, ZUSAMMEN WACHSEN.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Schubert,
sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

in meinem Jahresreport vor der Stadtverordnetenversammlung werde ich Ihnen heute einen Blick, zum **aktuellen migrationsrelevanten Geschehen** in unserer Stadt aufzeigen verbunden mit einigen aus meiner Sicht wichtigen **Handlungsvorschlägen**. Ich freue mich auf Ihre Aufmerksamkeit.

Das Motto meines diesjährigen Reports **„Zusammen leben, zusammen wachsen.“** entspringt dem Leitgedanken der bundesweiten Interkulturellen Woche 2019. Ich finde, dieser Satz lässt mit seinen vier Wörtern den bewegten Alltag in der Kommune spüren. Wir alle, Potsdamerinnen und Potsdamer - egal woher wir kommen, sind Nachbarn. Wir leben und gestalten gemeinsam unser gesellschaftliches Zusammenleben. Wir wachsen zusammen, was neue Bedarfe mit sich bringt und teilweise auch Schmerzen; was aber auch Erfolge verursacht. Als Beauftragte für Migration und Integration bin ich stolz auf diese Stadt, die sich für ein gutes Zusammenleben aller in Vielfalt und in Respekt einsetzt. Denn das ist nötiger denn je. Es gibt keine vermeintlich einfachen Lösungen in Sachen Zuwanderung und Integration, die derzeit so gerne von politischen Gruppierungen propagiert werden. Die Interkulturelle Woche ist ein lebendiges Zeichen dafür, wie es gelingen kann, zusammen zu leben und zusammen zu wachsen. Sie schenkt Freude am Miteinander und macht Mut, unser gesellschaftliches Zusammenleben zu gestalten. **Die Interkulturelle Woche findet in diesem Jahr vom 22. September bis 3. Oktober statt.** Mehr als 36 Organisationen haben deren Programm zusammengestellt. Das finde ich ein starkes Zeichen für Solidarität und Zusammenhalt in unserer Stadt. Vielen Dank an alle Akteur*innen fürs Mitmachen!

I. Handlungsvorschläge

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete, ich komme nun zum **migrationsrelevanten Geschehen** in unserer Stadt, verbunden mit einigen aus meiner Sicht wichtigen **Handlungsvorschlägen**:

Ja zur weltoffenen Haltung unserer Kommune und zum „Sicherer Hafen“-Beschluss

Den Beschluss der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung im Dezember 2018 mit der Erklärung Potsdams zum „Sicheren Hafen“ halte ich für sehr bedeutend. Ich freue mich sehr darüber, dass der Oberbürgermeister die „Potsdamer Erklärung der Städte Sicherer Häfen“ initiiert hat. Diese Erklärung zeigt die Kraft und die Haltung Potsdams und unterstützt den Zusammenhalt in diesem Thema vieler weiterer Kommunen deutschlandweit. Die Kommunen ergreifen das Wort und bekunden mit Nachdruck, dass sie die Seenotrettung

unterstützen und bereit sind, gerettete Menschen in ihren Städten und Gemeinden zusätzlich aufzunehmen und ihnen somit den Zugang zu einem fairen Asylverfahren zu sichern.

Mich erfüllt mit großer Freude, dass unsere Stadt als eine Stadt mit toleranter und weltoffener Haltung beschrieben werden kann und in der Regel auch so wahrgenommen wird. Laut der Bürger*innenumfrage des Bereiches Statistik und Wahlen 2018 finden 85 % der Befragten, dass Potsdam eine tolerante Stadt ist. Die Meinung von Potsdamer*innen mit und ohne Migrationshintergrund stimmt in dieser Frage überein.

Das Bündnis „Potsdam! Bekennt Farbe“, mit 45 Mitgliedern, plädiert in den neu erarbeiteten Leitlinien für eine tolerante und weltoffene Stadtgesellschaft, für ein demokratisches, solidarisches und chancengleiches Miteinander.

Unsere Stadt ist aktives Mitglied in der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus. Weiterhin stehen Potsdamer*innen im Austausch mit Strukturen in unseren Städtepartnern zu Themen rund um Integration und Toleranz – im Rahmen eines gerade laufenden Projektes.

Der Offene Brief der Leitenden von Potsdamer Wissenschaftseinrichtungen aus dem Jahr 2016 unter dem Titel „Wissenschaft lebt von Weltoffenheit“ unterstreicht die Haltung der Wissenschaft und sendet Signale in die Welt hinaus aus Potsdam.

1. Migrationssozialarbeit: ja zur raschen Strukturweiterung mit Einsatz von dafür vorgesehenen Landesmitteln

In Potsdam leben um die 2000 bleibeberechtigte Migrant*innen, stammend aus nichteuropäischen Asylherkunftsländern, die noch nicht drei Jahre in Potsdam leben und Leistungen nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch erhalten. Das Land Brandenburg sieht für diese Zielgruppe die Finanzierung von Migrationssozialarbeit bis Ende 2020 vor – als freiwillige Leistung.

Etwa 500 Personen von der genannten Zielgruppe leben noch in einer Asyl-Gemeinschaftsunterkunft, dort sind Sozialarbeitende vor Ort.

Etwa 1500 Personen von der genannten Zielgruppe haben das Glück, bereits in einer Wohnung leben zu können: Diese Menschen haben zurzeit für die Dauer eines halben Jahres nach dem Auszug aus dem Wohnheim einen Zugang zur Migrationssozialberatung – im begrenzten Stundenumfang, finanziert aus kommunalen Mitteln.

Und nun komme ich zu meiner **1. Handlungsempfehlung**, die ich allerdings nicht zum ersten Mal formuliere: Ich schlage erneut vor, Stellen für die Migrationssozialarbeit für die genannte Zielgruppe, entsprechend der Aufgabenbeschreibung des Landesaufnahmegesetzes und deren Verordnungen, zu schaffen und diese mit den dafür vorgesehenen Landesmitteln zu finanzieren. Ähnlich wie in Cottbus, könnten diese Stellen bei den bereits bestehenden Beratungsstrukturen angedockt sein (wie beispielsweise beim Jugendmigrationsdienst, bei den Migrationsberatungsstellen für Erwachsene, bei Schulsozialarbeit, im Sozialamt, Schwangerenberatungsstelle, etc). So könnte die migrationssozialarbeiterische Beratungskapazität für die zu der Zielgruppe gehörigen

Personen (Familien, Einzelpersonen, nachgezogene Familienangehörige, etc). in den ersten drei Jahren ihres Aufenthaltes in Potsdam gestärkt werden.

Ich schlage vor, dass dieses Thema zeitnah aufgerufen wird und mit so wenig Bürokratie wie möglich, rasch in die Umsetzungsphase kommt.

2. Integrationspauschale des Landes Brandenburg

Der Landtag Brandenburg hat am 19. Juni 2019 mit Änderung des Landesaufnahmegesetzes beschlossen, dass zur Unterstützung kommunaler Integrationsangebote die Landkreise und kreisfreien Städte in den Haushaltsjahren 2019 und 2020 eine jährliche Integrationspauschale in Höhe von 300 Euro pro Person erhalten.

Das Gesetz regelt, dass bei Inanspruchnahme der Integrationspauschale durch die Landkreise und kreisfreien Städte diese jährlich über die Verwendung der Mittel an den jeweiligen Kreistag beziehungsweise die jeweilige Stadtverordnetenversammlung berichten. Es geht also um Mittel, die wir in Potsdam nach unseren Bedarfen einsetzen können.

Einige Ideen sind für den möglichen Einsatz der Integrationspauschale in der Verwaltung schon vorhanden.

Deswegen ist meine **2. Handlungsempfehlung**, dass dieses Thema auch zeitnah aufgerufen wird und auch rasch in die Umsetzungsphase geht.

3. Zum erstmaligen Zugang zum Schulbesuch für aus dem Ausland eingereiste schulpflichtige Kinder und Jugendliche: Zustimmung des Gesundheitsamtes notwendig

Mich erreichten in den vergangenen Wochen einige Anrufe von besorgten Eltern: ihre Kinder haben einen Schulplatz, aber können den Schulbesuch erst in 4-5 Wochen beginnen. Warum? Das Gesundheitsamt verfügt zu einem früheren Zeitpunkt über keine Kapazität für die pflichtige Schuleingangsuntersuchung dieser Zielgruppe.

Meine **3. Handlungsempfehlung** ist, dass eine Lösung gefunden wird, wonach für diese Fälle das Gesundheitsamt zusätzliche Kapazitäten zur Verfügung gestellt bekommt. So ist es möglich, kranke Kinder schnellstmöglich zu diagnostizieren und zu behandeln; auch damit schulische Fehlzeiten zu verhindern.

4. Zur Ausländerbehörde

Die Potsdamer nichtdeutsche Bevölkerung hat sich seit 2015 stark zugenommen - 9.337 (30.06.2015); 15.805 (30.06.2019)¹. Die Aufgaben unserer Ausländerbehörde sind dementsprechend gewachsen. Heute arbeiten 25 Kolleginnen und Kollegen in der Ausländerbehörde. Ich freue mich immer, wenn mich eine positive Rückmeldung zu der Arbeit der Ausländerbehörde erreicht. Leider gibt es immer noch zu viele negative

¹ Quelle: <https://www.potsdam.de/quartal-im-blick>

Nachrichten. Allerdings möchte ich auch betonen, dass die Mitarbeitenden in der Verwaltung eine enorme Arbeitsmenge zu bewältigen haben: im konzeptionellen Bereich, im vertragsgestalterischen Bereich, in der Zusammenarbeit mit den Trägern und im täglichen Kontakt mit Klientinnen und Klienten, die oftmals in Notsituationen sind. Das kann stressig und nervenaufreibend sein. Diese anspruchsvolle und sehr herausfordernde Arbeit, muss von der Verwaltungsspitze auch entsprechend unterstützt, begleitet und wertgeschätzt werden. Deswegen möchte auch ich mich an dieser Stelle **bedanken für die Leistung der Kolleginnen und Kollegen in den Ämtern!**

Meine **4. Handlungsempfehlung** verbinde ich mit der Hoffnung, dass die Ausländerbehörde sich als Dienstleistungsbehörde stetig entwickelt. Das bedeutet, dass die Behörde rechtsstaatliches Handeln und Willkommenskultur fest im Blick behält. Vor fünf Jahren war die Potsdamer Ausländerbehörde eine der zehn teilnehmenden Behörden bundesweit an dem Modellprojekt „Ausländerbehörde – Willkommensbehörde“ des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge².

An dieser Stelle **bedanke ich mich** auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Beratungsstellen, bei dem Migrantenbeirat, bei vielen Trägern, bei Netzwerkpartnern, bei den ehrenamtlich Engagierten für die geleistete Arbeit für gelingende Integration in Potsdam.

Sehr geehrte Damen und Herren Stadtverordnete,

Kommunikation, Information, Transparenz und Zusammenarbeit sind für mich wesentliche Erfolgsfaktoren für eine gelungene Integrationsarbeit. Dies biete ich Ihnen in meiner Funktion als Beauftragte für Migration und Integration der Landeshauptstadt Potsdam sehr gerne an und freue mich auf die Arbeit mit ihnen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Magdolna Grasnick

26. August 2019

II. ANHANG

Interkulturelle Woche 2019 – 22. September bis 3. Oktober

Mehr als 36 Organisationen haben das Programm der Potsdamer Interkulturellen Woche 2019 zusammengestellt. Der Tag des Flüchtlings findet am Freitag, den 27. September, statt. Ich hoffe, dass Sie im Programm Veranstaltungen finden, die Ihr Interesse weckt. Seien Sie herzlich eingeladen zu den Veranstaltungen.

Siehe: www.potsdam.de/interkulturellewoche

²Siehe: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Sonstige/abh-projekt-steckbrief-potsdam.pdf?__blob=publicationFile

Online-Befragung: Wo und wie leben Potsdamer internationale Studierende und Wissenschaftler*innen?

In Potsdam sind etwa 3000 internationale Studierende eingetragen und mehrere Hunderte internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler forschen hier. An diese Gruppe der so genannten Internationals richtet sich eine Befragung - initiiert durch das „Wissenschaftsnetzwerk Potsdamer Willkommensregion“³ - zu deren Wohn- und Lebenssituation. Die Online-Befragung: „Wo und wie leben Potsdamer Internationals?“, startet am 1. September 2019 und endet am 30. November 2019. Die Befragung wird gemeinsam mit dem Bereich Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Potsdam realisiert. Die Ergebnisse der Befragung werden am 24. Januar 2020 im Rahmen eines Fachtages, der in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich 3 durchgeführt wird, erörtert und anschließend veröffentlicht.

Expert*innenworkshop zum Handlungsfeld Arbeit des Integrationskonzeptes der Landeshauptstadt Potsdam

Am 4. September 2019 laden die Geschäftsstelle Wirtschaftsförderung, der Bereich Arbeit und Integration und die Beauftragte für Migration und Integration Expertinnen und Experten zum Austausch ein. Ziel ist es, die im Integrationskonzept formulierten Ziele und Maßnahmenvorschläge im Handlungsfeld Arbeit - „Integration in den Arbeitsmarkt“ und „Migrantische Ökonomie“ - zu überprüfen. Gemeinsam wird erörtert: Wo stehen wir gerade? Haben sich Vorhaben erledigt bzw. sind bereits durch bestehende Projekte abgedeckt? Gibt es neue Bedarfe? Auch eine Priorisierung der im Integrationskonzept genannten Maßnahmen könnte erfolgen.

Fachtag Integration „Wohnen“

Am 22. November 2019 laden der Geschäftsbereich 3 und die Beauftragte für Migration und Integration zum Austausch zum Thema Wohnen des nach dem Landesaufnahmegesetz aufgenommenen Personenkreises ein.

Integrationsmonitoring

In enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Statistik und Wahlen strebe ich an, einen aktuellen Integrationsmonitoringbericht in den kommenden Monaten zu erstellen.

Auch die Installierung von neuen Integrationsmonitoring-Indikatoren steht auf meinem Arbeitsplan – mit Blick auf die zurzeit in Erarbeitung befindlichen Empfehlungen der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement.

Foto Deckblatt: ©Prostock-studio - stock.adobe

³ Das Wissenschaftsnetzwerk Potsdamer Willkommensregion besteht in Potsdam seit 2015, in dem sich zahlreiche Akteurinnen und Akteure zusammengeschlossen haben.

